«Kalender Girls» – Premiere und Jubiläum

Am Freitagabend feierte die Kleine Bühne Schaffhausen im Stadttheater die Premiere ihres diesjährigen Theaterstücks «Kalender Girls» in der Mundartfassung von Walter Millns. Dieses ist gleichzeitig das Jubiläumsstück zum 77-jährigen Bestehen der Kleinen Bühne.

Grazia Barbera

SCHAFFHAUSEN. 2021 ist Walter Millns nach fünfjährigem Unterbruch zur Kleinen Bühne Schaffhausen zurückgekehrt. Seinen Neustart wagte er mit diesem Theaterstück, von dem die Deutschfassung aus dem englischen Original bereits bestand. Die Herausforderung bestand darin, «dass es gut tönt, wie Musik, dass der Rhythmus stimmt», so Walter Millns. Und das ist ihm sehr gut gelungen. Von Anfang an sprang der Funke von den Schauspielern auf das Publikum im Stadttheater über. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher erlebten einen humorvollen, aber gar nicht oberflächlichen Theaterabend. Mit Heiterkeit wurden wichtige Themen des Lebens behandelt.

«Kalender Girls» spielt in den 1980er-Jahren in England, im kleinen Städtchen Knapeley in Yorkshire. Im ersten Teil lernt man sechs Frauen eines «typischen» Frauenvereins kennen – Frauen im besten Alter, die stricken, Kuchen backen, Vorträge anbieten, Kontakt zur High Society pflegen und Gelder für den guten Zweck sammeln. Doch manchmal reicht es nicht einmal, «um einen Sack Vogelfutter zu kaufen». Als John, der Ehemann von Annie, schwer an Krebs erkrankt und stirbt, wollen sie ihm zu Ehren dem Spital ein neues, bequemes Sofa mit einer gravierten Widmungstafel für den Warteraum stiften. Ein neuer Kalender soll die nötigen Mittel einbringen, darin haben sie schon Erfahrung. Doch die Bilder der Heimat waren nie der grosse Wurf.

Die mutige Idee wird zur Realität – der Fotograf kann kommen: «Ladies, wir sind jetzt am prächtigsten!» BILD JEANNETTE VOGEL

Aufmerksamkeit ist alles

Wild entschlossen, diesmal auf grosse Resonanz zu stossen, fällt schliesslich die Entscheidung, einen Aktkalender zu produzieren. «Ladies, wir sind jetzt am prächtigsten», ist Chris überzeugt, und gegenseitig ermutigen sie sich, ihre Vorbehalte zu überwinden und diesen aussergewöhnlichen Schritt zu wagen. «Für ein Sofa abziehen, natürlich spinnen wir», sagt Cora und steckt ihre Kolleginnen mit ihrem Humor an. «Wir müssen gegen das Altern etwas tun.» Schliesslich trinken sie sich ein bisschen Mut an und stellen sich dem Fotografen Lawrence mit viel nackter Haut mutig entgegen. Ab sofort nennen sie sich Miss Januar, Miss Februar … Mit viel Freude über den eigenen Mut geht dieser erste Teil zu Ende.

Der Erfolg des Kalenders sprengt alle Erwartungen – so beginnt der zweite Teil von «Kalender Girls». Er wird an der Frauenkonferenz des «Women's Institute» präsentiert und erntet grosses Staunen. «Aufmerksamkeit ist alles», sind die Macherinnen überzeugt und präsentieren ihr Werk den Zeitungen. Alle Medien nehmen die Meldung über diesen aussergewöhnlichen Kalender auf. Doch nicht alle sechs Frauen fühlen sich wohl dabei, es kommt zu Meinungsverschiedenheiten. «John hätte das nicht gewollt», besinnen sich einige. Doch der Erfolg erzeugt noch sonderbarere Blüten. Es sollen Radio- und Fernsehspots entstehen, dafür werden ihnen Designerkleider gesponsert. Noch freuen sie sich darüber, aber als die TV-Macher kommen und sie fernsehtauglich umgestalten wollen, sehen sie ein, dass sich die Idee verselbstständigt hat und sogar Streit untereinander erzeugt. Sie besinnen sich und kehren zurück zur Kalender-Idee.

> **«Wenn nicht jetzt, wann dann!»**
>
> **Alexandra Sebök**
> Rolle «Cora»

«Wir haben uns verloren und wiedergefunden.» Schliesslich wird der Kalender nachgedruckt, und es kommt so viel Geld zusammen, dass aus dem John-Clark-Gedächtnissofa im Spital ein John-Clark-Anbau wird.

Im Verhältnis zu den sechs Hauptdarstellerinnen verkörperte Thomas Moser als «John» eher eine Nebenrolle, schliesslich stirbt John bereits im ersten Teil. Dennoch ist es für Thomas Moser, der schon über 20 Jahre in der Kleinen Bühne spielt, «eine schöne, dankbare Rolle». Er hinterlässt nicht nur eine Lücke als Ehemann und Freund, sondern auch eine wichtige Lebensweisheit. John, welcher Sonnenblumen liebt, «obwohl sie in Yorkshire nicht heimisch sind», sieht in diesen Blumen viel mehr: «Sät die Kerne aus, denn diese Blumen finden das Licht, und sie sind am schönsten, kurz bevor sie verwelken.» Dies sagt er zu einer Zeit, in der er weiss, dass er möglicherweise nicht mehr lange leben wird. Die Rolle von John reiht sich nicht einfach nur in den Humor des Stücks ein, sondern stimmt auch nachdenklich mit den Themen Leben, Tod und Trauer und was ein Mensch hinterlässt, wenn er geht.

Wichtige Lebensthemen behandelt

Auf humorvolle, aber gleichzeitig berührende Art behandelt das Stück auch weitere wichtige Lebensthemen wie Jugendwahn kontra Vergänglichkeit, Freundschaft und Solidarität, Mut und Toleranz. «Das Stück ist anspruchsvoll, es ist teilweise eine Gratwanderung, denn es könnte ins Plumpe kippen», kommentierte Stadtpräsident Peter Neukomm im Anschluss. Umso mehr sei der Mut der Darstellerinnen zu würdigen. Jens Lampater, der Leiter des Stadttheaters Schaffhausen, freute sich über die gelungene Premiere und würdigte neben den Hauptdarstellerinnen das grosse Team im Hintergrund.

GALERIE
Mehr Bilder unter
www.shn.ch/click